

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 44 (1957)
Heft: 22-23

Artikel: Verwerfungsübungen : ein Beitrag zum Zeichnungsunterricht der Sekundarschulstufe
Autor: Krapf, Anton
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-539712>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 28.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Angeregt durch einen kurzen Hinweis von Siegfried Gysler in «Kunst und Jugend» (Heft 4, 1954) erklärte ich den Knaben und Mädchen meiner 1. Sekundarklasse das Wesen und die Wirkung der zeichnerischen Verwerfungsübungen. Der Begriff der Verwerfung ist den Schülern wohl aus der elementaren Geologie schon bekannt oder kann ihnen in einer Skizze kurz erläutert werden.

In der Verwerfung verlangt jede Form zum Ausgleich ihre Gegenform. Es stehen uns nur die Elemente Schwarz und Weiß zur Verfügung, und zwar nicht in der Funktion als Schatten und Licht (wie die Schüler sie so gerne auffassen!), sondern als die einzigen aufbauenden Gestaltungsmittel. Damit ist das Farbproblem ausgeschaltet, mit dem sich der Schüler oft so vergeblich abmüht.

Verwerfungsübungen veranlassen den Schüler, «frei von aller Voreingenommenheit und Konvention» zu gestalten. Sie verlangen von ihm eine klar durchdachte, bewußtere Behandlung der Bildfläche als die geläufigen zeichnerischen Darstellungsarten. Alles Nebensächliche, Zufällige soll wegfallen. Das dekorative Element kommt wirkungsvoller zum Ausdruck, worüber sich der Schüler selbst oft erstaunt zeigt und sich seiner Arbeit freut. Der Zeichnungslehrer wird sich überzeugen können, daß wohl kaum eine andere zeichnerische Darstellungsweise geeigneter ist, im Schüler den Sinn für das Dekorative zu wecken, als solche Verwerfungsübungen. Zudem bilden sie eine Vorstufe zum Linolschnitt, der mit gleichen Mitteln arbeitet.

Als Ausgangspunkt zu solchen Übungen empfehlen sich strenge Formen im Sinne des Schachbretts. Daran schließen sich abstrakte Formen, die zueinander in einem gewissen Spannungsverhältnis stehen sollten. Als Motive eignen sich die einfachen, klaren Formen, wie sie heute die moderne Dekorkunst verwendet. Besonders für Mädchen mit Sinn für die Form öffnet sich hier eine wertvolle Vorschule für spätere Handdrucke (auf Halstücher, Vorhangstoffe, Wandbehänge). Weitere Möglichkeiten zur Durchführung solcher Übungen

ergeben sich, wenn die Formen aus dem Reiche der Natur und der Umwelt des Menschen herangezogen werden (Blätter, Zweige, Bäume, Tierformen, Werkzeuge usw.). Dabei soll nur zweidimensionale Darstellung angewandt und Überschneidung vermieden werden.

Die beigegebenen Beispiele stammen mehrheitlich von Knaben und Mädchen einer 1. Sekundarschulklasse. Sie möchten dem einen oder andern Kollegen, der sich vielleicht um neue «Sujets» oder Darstellungsweisen bemüht, eine Anregung vermitteln. Seine Schüler werden sicher mit Freude zu Pinsel und Tusch greifen und die Kraft einer klaren, dekorativ wirkenden Darstellung mitempfinden.

2. Klasse: Daheim (Am Abend)

A. Candreia, Altstätten

Sprachliche Auswertung des Themas

1. Werfall

Zählt auf, wer bei euch abends in der Stube sitzt: der Vater, die Mutter, die Großmutter, die Schwester, der Bruder...

2. Steigerung

Sagt genau, welcher Bruder, welche Schwester in der Stube sitzt:

der ältere	der älteste Bruder
die jüngere	die jüngste Schwester
der kleinere	der kleinste Bruder
die größere	die größte Schwester